

Vorstoss zur Fähre Bächimatte–Schadau zurückgewiesen

Von Franziska Streun (TT)

Rüffel für den Thuner Gemeinderat: Der Stadtrat taxierte seine Antwort aufs Postulat zur Fähre Bächimatte–Schadau als ungenügend und unseriös. Mit 20 zu 12 wies er den Vorstoss zur erneuten Beantwortung zurück.

«In der Therapeutensprache sprechen wir etwa von <nicht können> oder von <nicht wollen> – und hier das <nicht wollen> eindeutig zu spüren», setzte Jonas Baumann-Fuchs von der Fraktion CVP+EVP zu seinem langen Eröffnungsvotum an. Der beruflich als Psychotherapeut tätige EVP-Politiker ärgerte sich über die Antwort des Gemeinderates zum Postulat betreffend Brücke Schadau/Scherzligen zum rechten Thunerseeufer (vgl. Ausgaben vom 25. Februar und vom 4. März): «Die Antwort ist unseriös und nicht überall faktengetreu», fand er und ärgerte sich: «Das Postulat hätte es verdient, gut beantwortet zu werden, damit heute ein Entscheid hätte gefällt werden können.» Der Psychotherapeut ging sogar noch weiter und bezeichnete die Antwort als «märchenhaften Schüleraufsatz».

Er beantragte die Rückweisung des Postulats, was schliesslich auf Zustimmung stiess. Mit 20 Ja gegen 12 Nein wies der Rat den Vorstoss zurück. Der Gemeinderat muss über die Bücher und ihn neu beantworten.

«Erzähl es dem Fährmann»

Auch wenn die eigentliche Diskussionsrunde wegen der Rückweisung nicht wirklich eröffnet wurde, war anhand der Eintretensvoten der anderen Parteien spürbar, dass die Mehrheit die Meinung von Jonas Baumann-Fuchs teilte: «Wir wären auch nicht zufrieden gewesen und sagen dem Gemeinderat: <Erzähl das dem Fährmann>», sagte Daniel Jacobsen im Namen der SP-Fraktion. Vieles bleibe tatsächlich unbeantwortet. «Dies, obwohl die Querung an dieser Stelle im Agglomerationsprogramm als A-Priorität eingestuft wird», betonte er. Ähnlich tönte es bei der GFL-Fraktion: «Weder die Frage nach der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Hilterfingen ist beantwortet noch die Details zu den Betriebskosten für die mobile Brücke», sagte Suzanne Albrecht. Einzig die SVP-Fraktion und einzelne SP-Stadtratsmitglieder hätten lieber eine Diskussion gehabt.

Lob an die Arbeitsgruppe

«Es ist ein Glücksfall, dass die Arbeitsgruppe Querung Scherzligen gegründet wird», fand Daniel Jacobsen und warf einen Blick zu FDP-Stadtrat Peter Dütschler, der als Präsident von Thunersee Tourismus (TST) in der Gruppe involviert ist. «Es ist ein Armutszeugnis für den Gemeinderat und ein Glücksfall für Thun, dass die Interessengemeinschaft Schadau/Scherzligen, TST und die Region Thun Innertport das Ruder nun in die Hand nehmen», sagte Jacobsen, worauf Dütschler ergänzte: «Wenn das Agglomerationsprogramm durch die Räte genehmigt ist, wollen wir die beste Lösung – ob Brücke, Fähre oder Tunnelröhre – bereit haben.» «Wir sind froh, dass die Arbeitsgruppe die Federführung übernimmt», sagte auch Gemeinderätin Jolanda Moser (FDP). Der Rat wisse: «Die Stadt kann mit der Aufgabenverzichtplanung kein Wunschprogramm mehr anbringen, sondern sich nur noch auf das Wesentliche beschränken.»

(Thuner Tagblatt)